

# Lernen in gesundem Umfeld

In Howald entsteht bis zur Rentrée 2021 ein neues Schulgebäude mit Maison relais gemäß ökologischen Kriterien

VON RITA RUPPERT

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Hesperingen steigt beständig und damit auch der Bedarf an neuen Gebäuden für Unterricht und Betreuung. Der Schöffenrat hat nun ein Vorprojekt präsentiert, das rund 150 Kindern des ersten Zyklus in Howald zugutekommen soll.

Läuft alles nach Plan, wird die neue Bildungsstätte mit Maison relais zur Rentrée 2021/2022 ihre Türen in Howald-Kloster öffnen. Damit wird die Kapazität an diesem Standort bedeutend erweitert. Doch damit nicht genug: Laut Patricia Streber von XXA architecture handelt es sich für die Gemeinde Hesperingen um ein ökologisches Pilotprojekt.

## Verbindung zwischen Alt und Neu

Auf dem aktuellen Schulcampus in Howald befinden sich mehrere Bauten. Die ehemalige Musikschule ist vor Kurzem in eine Maison relais (Wissbei) für die Kinder vom zweiten bis vierten Zyklus umgebaut worden. Das zweite Gebäude besteht aus zwei Einheiten (A und B), wobei das kürzlich präsentierte Vorprojekt leichte Umgestaltungen an Gebäudeteil B vorsieht: Dieses soll mittels einer verglasten Galerie mit dem zu errichtenden Neubau C verbunden werden.

Das neue Bauwerk wird sieben Klassenzimmer für die Grundschulzyklen L1 und L2 sowie sieben Module für die Maison relais beinhalten, darunter ein Bewegungssaal, der zum Teil von der Schule genutzt werden kann. Die Umgebung des Gebäudes wird als Spielplatz für die Kinder des ersten Zyklus gestaltet.

Die Maison relais für Zyklus L1 und L2 ist gemäß dem Prinzip des offenen Arbeitens konzipiert, das heißt, die Räume werden nicht für Altersgruppen, sondern für Themen entworfen. So entstehen



Die Fassade wird aus unverputztem Kork bestehen. Schatten soll der mehrfarbige, vertikale Sonnenschutz spenden, der sich je nach Sonneneinstrahlung verstellen kann.

(GEMALDEN: XXA ARCHITECTURE)

eine pädagogische Küche, ein Bauraum, ein Bewegungsraum, ein Rollenspielfeld und eine Bibliothek im Erdgeschoss sowie ein Bastel- und Kreativraum im ersten Stockwerk. Ein 158 Quadratmeter großer Saal im Erdgeschoss wird als Kantine dienen.

## Wärme aus Kälte gewinnen

Wenn Architektin Patricia Streber von einem Pilotprojekt spricht, dann meint sie dies vor allem im Hinblick auf die ausgewählten Materialien. Hierzu gehören die Isolierung und die Fassade aus Kork und recycelter Kleidung, Holz aus Luxemburg, natürliche Spachtelmasse, aber auch das energetische Konzept, einem Heizsystem mittels Eis.

Dabei zieht der Eisspeicher seine Energie hauptsächlich durch die verschiedenen Phasenumwandlungen von Eis zu Wasser und umgekehrt, ist aber auch an die Solarmodule und die Wärmepumpe



Das neue Gebäude wird umweltfreundlicher, gesünder und energiesparender sein.

gekoppelt. Geplant ist auch die Abkühlung via Abfall, ein kombiniertes Fotovoltaik- und Solarsystem, ein unterirdischer Regenwasserspeicher für die Sanitäreinrichtungen, eine Wassermasse, um die Raumluft zu befeuchten und zu

reinigen. Da es sich um ein Pilotprojekt handelt, wurde ein Subsidengesuch beim Umweltministerium eingereicht.

Die Vorgehensweise bei diesem Vorhaben besteht darin, ein Gebäude zu errichten, das umwelt-

freundlicher, gesünder und energiesparender ist. Aus diesem Grund wird nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip vorgegangen, das heißt, alle benutzten Materialien erzeugen ein Minimum an Abfall und können wiederverwendet werden. Laut Streber tendiert der Neubau zu einem Nullmissionsgebäude, das Projekt ist wie ein Passivhaus konzipiert.

## Zwölf Millionen Euro für Neubau

Laut Terminplan von XXA architecture sollen die Studien und administrativen Genehmigungen bald abgeschlossen sein, sodass die Ausschreibungen im ersten Trimester dieses Jahres erfolgen können.

Die Arbeiten könnten dann im zweiten Trimester 2020 beginnen und im Juli 2021 fertiggestellt sein. Zwölf Millionen Euro soll der Neubau, der zum Schulbeginn 2021 in Betrieb genommen werden soll, kosten.